

Wildenberg – Mun[salw]ä[sche].

Von R. Emmerich.

Schon sind wieder 30 Monate dahin seit des Frankenbundes herrlicher Sommerfahrt in den Odenwald. „Wir genossen Burgenromantik des späteren Mittelalters, vor allem durch die unbeschreibliche Morgenstimmung, die uns auf der Wildenburg umfing, inmitten von erhabenem Getrümmer, von riesenhaften Bäumen...“ schrieb damals unser Bundesführer begeistert in seinem Rückblick (Heft 8/9/10 unsrer Zeitschrift 1933). Die Wünsche, die ich im Beirort dazu und zuvor als Nachruf im „Boten vom Untermain“ (Milttenberger Tagblatt) und auch früher schon hie und da bescheiden geäußert, haben wider Erwarten rasch Gehör gefunden. — „Und neues Leben blüht aus den Ruinen!“

In Zeitungen und Zeitschriften erscholl der Ruf weiter und Lobpreis wurde dem ehrwürdigen Baumerk jetzt sogar in Büchern, wie in dem umstrittenen „Wildenberg, die Gralsburg im Odenwald“ von Hans Kunis, verlegt bei Moritz Schäfer, Leipzig 1935, mit zahlreichen und guten Lichtbilddaufnahmen, und dem erst jüngst erschienenen „Burg Wildenberg, die Gralsburg im Odenwald“, herausgegeben von Dr. Fritz Droop, Amorbach, im Wildenbergverlag daselbst 1936. Als Mitarbeiter erscheinen hier Univ.-Prof. Geheimrat Dr. Friedrich Panzer mit „Wer war Wolfram von Eschenbach?“, Oberarchivat Dr. Krebs mit „Zur Geschichte der Burg Wildenberg“, Dr. Walther Hoz mit „Bau- und Kunstgeschichte der Burg“ und Domänenrat Walter mit „Die Burg in der Volkslage“. Umräumt sind diese Abhandlungen von des Herausgebers Beiträgen „Die Burg im Walde. Was sagt uns Wildenberg?“ und „Die nahe Stadt. Ein Streifzug durch Amorbach“ und geschmückt mit Federzeichnungen von E. Hartmann, Milttenberg.

Sogar ein „Wolfram von Eschenbach-Bund E. B.“ mit dem Bundesitz zu Amorbach i. Odenwald hat sich unter dem Ehrenvorsitz E. D. des Fürsten Emich zu Leiningen gegründet und wirkt in geschickter Weise für die Durchführung des gewaltigen Planes. Er bezeichnet als „besondere Aufgabe des Bundes die Erhaltung der Burg Wildenberg, wo Wolfram Teile seines „Parzival“ dichtete, und die Ausgestaltung dieser Burgruine zur nationalen Weihestätte zum Gedächtnis an diesen großen Dichter“. Als jährlicher Mitgliedsbeitrag für Einzelpersonen wurden RM. 3.— festgesetzt, während den Beitrag für Körperschaften der Führer des Bundes bestimmt. Heute ist Bundesvorsitzender der Gauleiter von Mainfranken, Dr. Otto Hellmuth, der übrigens auch familiengeschichtlich mit Amorbach verbunden ist.

In Heft 11 vom November 1935 der amtlichen Verkehrszeitschrift Mainfranken, des Organs des Speffartbundes, berichtet Dr. August Diehl in einem Aufsatz, betitelt „Die Gralsburg in Mainfranken. Eine Wolfram von Eschenbach-Feier auf Schloß Wildenberg“, u. a. mit begeisterten Worten von einer vorbildlichen Weihestunde, die dort in Anwesenheit des Gauleiters und des Fürsten Leiningen vom Bund deutscher Mädchen abgehalten wurde und so „den festlichen Anfang setzte für all die Freude und Erhebung, welche deutsche Jugend an diesem lohnenden Wanderziele hinfünftig finden wird.“

Mögen die trefflichen Schlußworte des Gauleiters, es sollten „aus den Stätten des Lebens und Wirkens unserer großen Deutschen durch

Pflege der Örtlichkeit und durch wiederkehrende Weihestunden Gedächtnishorte entstehen, welche den Geist deutscher Kunst in den Herzen unserer Jugend immer neu erzeugen und neu erblühen lassen“, in Erfüllung gehen und Wildenberg als deutsche Grafsburg im Herzen Frankens ein Sammelpunkt werden, eine erhebende Stätte zur Feier völkischer Verbundenheit für alle Deutschen!

Inzwischen wurde bereits wieder gearbeitet, aufgeräumt, ausgegraben, gesammelt und gesichtet. Die wertvollen Funde wurden in die fürstlich Leiningenschen Sammlungen nach Amorbach gebracht, die übrigen werden an Ort und Stelle verwahrt und dem Besucher gerne zur Schau geboten. Eine Drahtseilbahn führt aus dem Talgrund Wasser und Bausand empor. Das „Getrümmer“ findet vielfach wieder Anordnung und manche der „riesenhaften Bäume“ mußten als lästiges Hindernis weichen. Licht und Leben lockt wieder inmitten von all dem Waldezauber. Manch Rätsel findet wohl Lösung oder Deutung und doch wird vieles geheimnisvoll bleiben im Dämmer der Jahrhunderte. — 1200 — 1936!

Im Spätherbst 1933 hatte ich Bundesfreund Dr. Fries folgendes geschrieben:

Wildenberg! Du edle Feste!
Sei begrüßt mir heut' aufs neu!
Ob Diezbuch*), dem alten Neste,
an der Hofmühl' geht's vorbei.

Stolz noch ragt aus mächt'gen Trümmern
deines Burgfrieds wucht'ger Bau,
ließ man ihn auch schwer verkümmern
trotz der kühnen, weiten Schau.

Deines Palas Fensterbogen
künden noch die hohe Pracht,
da die Durne sind gezogen
nach Apulien mit Nacht.

Dort des Torturms Burgkapelle,
einst Sankt Georg fromm geweiht,
weist im Erker noch die helle,
sonnige Vergangenheit.

Des Kamins gewalt'ge Wände
rufen die Erinnerung wach,
da hier wärmte Herz und Hände
Wolfram der von Eschenbach. —

Wohl, die Zeiten sind vergangen
deutscher Kaiserherrlichkeit.
Was die Dichter einst besangen,
ward vergessen in dem Streit:

Deutsches Volk, in sich zerpalten,
sah nicht mehr zu sich zurück,
sah nicht mehr den Wert des Alten,
kannte nicht mehr eignes Glück.

Seine Burgen sind zerfallen
und es schwand der hohe Sinn.
Raffgier fand nur Wohlgefallen
an dem flüchtigen Gewinn.

Wildenberg, die edle Feste,
ward dem Volke unbekannt,
ward gleich einem Räubereste
mit viel Schrecken zubenannt.

Mauern stürzten, Giebel, Türme
unter wildem Frevelmut,
und des Wetters wüste Stürme
halfen mit in blinder Wut. —

Endlich gar mit Eisenbänden
und Zement man Halt gebot, —
sparsam hat man es verstanden, —
und dem Zutritt ward Verbot!

Sehnsucht aber brach die Schranken,
Wissensdurst baut' neuen Steg.
Heimatstolze Wehrgedanken
wählten wieder Höhenweg.

Und es sah'n die alten Mauern
deutschen Lebens frischen Born,
nicht mehr von empörten Bauern
roten Hahn in jähem Zorn.

Sonnengold lacht ob den braunen
Buchenblättern im Bereich
und es weht wie laises Raunen
von dem freien Dritten Reich.

Deutscher Geist soll frei erstehen!
singt und klingt es durch das Land.
Wärmt es nicht wie Frühlingswehen,
lösend jeder Starrheit Band? —

Wildenberg! Du edle Feste,
Sollst dich der Erhebung freu'n!
Deine altehrwürd'gen Reste
Wird das deutsche Volk erneu'n.

*) Früherer Name für Buch.